



Beilagen: Neue Pechhalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Er scheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg. im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteil 1 Korpuszeile Raum 12 Pfg., 1 Zeile Raum 10 Pfg., 1 Zeile Satz 15 Pfg.

Nr. 7.

Tarnowitz, Mittwoch den 17. Januar 1906.

Jahrg. XXXIV.

Am tlicher Teil.

A. IV. 225.

Tarnowitz den 10. Januar 1906.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der in der Außerordentlichen Beilage zum Stüd 34 des Regierungsamtsblattes für 1902 veröffentlichten Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 wird in der Zeit vom 5. Februar bis 21. Februar dieses Jahres die Vormusterung der Pferde im hiesigen Kreise durch einen militärischen Vormusterungskommissar stattfinden.

Die Vormusterung erfolgt nach dem am Schlusse dieser Verfügung veröffentlichten Reife- und Geschäftsplan an den in diesem Plane bezeichneten Plätzen und zu den bestimmten Zeitpunkten.

Die Gemeinde- und Gutsvorsteher werden angewiesen, die Pferdebesitzer in ihren Bezirken sofort aufzufordern, ihre Pferde an den bezeichneten Orten und Tagen zur angegebenen Stunde zu stellen, sowie darauf zu halten, daß der Aufforderung Folge geleistet wird.

Die Pferde haben solange auf dem Platze zu verbleiben, bis die Genehmigung zur Abführung erteilt wird.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme

- der unter vier Jahre alten Pferde,
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind, d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist, oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Last arbeiten.
- der Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anzeugsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- der Pferde, die bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind (die „vorübergehend kriegsunbrauchbaren“ Pferde sind von der Vorführung nicht befreit),
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer a) ist der Deckchein vorzulegen. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- Beamte im Reichs- und Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, die von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
- die königlichen Staatsgestüte.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten die zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Gemeinde- und Gutsvorsteher — im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter — haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden, dem Kommissar eine schreibgewandte Person (Gemeindegewandter etc.) zur Verfügung zu stellen und demselben ein Verzeichnis der in ihrem Bezirk vorhandenen Pferde (Pferde-Vorführungsliste) nach dem unten abgedruckten Muster in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Sind in der betreffenden Ortschaft keine Pferde vorhanden, so haben die Gemeinde- und Gutsvorsteher die Vorführungslisten dem Herrn Vormusterungskommissar mit einer Fehlanzeige vorzulegen. In die Verzeichnisse sind die nicht gestellungs- bzw. vorführungspflichtigen Pferde — ausgenommen die hochtragenden Stuten § 4 Abs. 3 der Pf.-A.-B. — nicht einzutragen. Dagegen müssen die bei der letzten Musterung als vorübergehend kriegsunbrauchbar erklärten Pferde in die Listen aufgenommen sein. Beide Listen müssen seitensweise genau übereinstimmen. In Spalte 6 der Vorführungsliste (etc.) ist die Bestimmung der letzten Vormusterung durch den Gemeinde- und Gutsvorsteher bei Aufstellung der Liste einzutragen.

Die Gemeinde- und Gutsvorsteher sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde — auch im Trabe — erforderlichen zuverlässigen Leute sowie ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu ist an dem linken Backenstück der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem unter Verantwortlichkeit des Gemeinde- bzw. Gutsvorstehers die nach Anlage B der Pf.-A.-B. vorgesehenen Bestimmungstäfelchen anzubringen.

Auf jedem Musterungsplatz muß unter einem bedeckten Raum ein Tisch, Stuhl und das erforderliche Schreibmaterial vorhanden sein und dem Vormusterungskommissar zur Verfügung gestellt werden. Die Beschaffung des Materials ist Sache der Gemeindebehörden der Musterungsorte.

Die Listen vom Jahre 1904 müssen zur Stelle sein.

Formulare zu Nummerntafeln sind bei der Firma A. Sauer u. Komp. hier zu haben. Der Bedarf an Formularen zu Vorführungslisten (Titel- und Einlagebogen) und an Bestimmungstäfelchen ist bis zum 20. Januar d. J. unter Angabe der Zahl der einzelnen Arten bei mir anzumelden. Der Bedarf soll aber nur für dieses Jahr angemeldet werden.

Reife- und Geschäftsplan für das Pferde-Vormusterungsgeschäft im Kreise Tarnowitz 1906.

Tag	Stunde	Musterungs-ort	Gestellungsplatz	Zugehörige Ortschaften	Anzahl der kriegsunbrauchbaren Pferde 1904	Bemerkungen.
5.2.	10 ³⁰ B.	Reuhof	Gutshof	Reuhof	19	
""	11 ³⁰ B.	Rikultschütz	desgl.	Rikultschütz	48	
""	1 ⁰ N.	Pilzendorf	desgl.	Pilzendorf	9	
6.2.	10 ⁰ B.	Bieschowa	Gutshof	Bieschowa und Waldhof	35	
""	11 ³⁰ B.	Kempczowitz	desgl.	Kempczowitz	19	
""	1 ⁰ N.	Drosławitz	desgl.	Drosławitz	30	
7.2.	9 ⁰ B.	Tarnowitz	Biehplatz beim Schießhaus	Stadt Tarnowitz	88	
8.2.	9 ⁰ B.	Neu-Repten	Platz vor dem Tempulitschen Gasthaus	Neu-Repten	—	
""	9 ³⁰ B.	Friedrichswille	Platz vor Schule	Friedrichswille	2	
""	10 ³⁰ B.	Stollarzowitz	Gutshof	Stollarzowitz	15	
""	12 ⁰ B.	Trodenberg	Platz vor Gasthof von Pese	Trodenberg	9	
9.2.	9 ⁰ B.	Carlschhof	Gutshof	Gutsb. Carlschhof- Bobrown- Segeth	35	
""	10 ³⁰ B.	Bobrownik	Platz v. Gasthaus von Przybyłot	Gmb. Bobrownik	27	
""	12 ⁰ B.	Rudypielar	Platz v. alten Schule	Rudypielar	14	
10.2.	9 ³⁰ B.	Kabzionlau	Wochenmarktplatz	Gmb. Kabzionlau	43	
""	11 ³⁰ B.	Kabzionlau	Gutshof	Gut Kabzionlau	43	
11.2.	Sonntag — Ruhe — in Tarnowitz.					
12.2.	9 ³⁰ B.	Boruschowitz	Platz vor Pulverfabrikantine	Boruschowitz-Gut Piaszyna-Pniow.	—	
""	10 ³⁰ B.	Pniowitz	Platz vor Gasthaus von Tierpla	Gmb. Pniowitz	3	
""	11 ³⁰ B.	Piaszyna	vor Gasthaus von Kempel	Piaszyna und Friedrichshütte	5	
""	1 ⁰ N.	Sowitz	Platz vor Gasthaus von Biolda	Sowitz	3	
13.2.	9 ³⁰ B.	Rybna	Gutshof	Rybna	36	
""	11 ⁰ B.	Kopanina	desgl.	Kopanina	10	
""	12 ³⁰ N.	Nieder	desgl.	Nieder	24	
14.2.	9 ³⁰ B.	Gr.-Wilkowitz	Gutshof	Gr.-Wilkowitz	21	
""	11 ⁰ B.	Platowitz	desgl.	Platowitz	14	
""	12 ³⁰ N.	Alt-Repten	vor Figuras Gasthaus	Alt-Repten	6	
15.2.	9 ³⁰ B.	Opatowitz	vor Starostzils Gasthof	Opatowitz	9	
""	10 ³⁰ B.	Carlschhof	vor Garkis Gasthaus	Carlschhof	3	
""	11 ³⁰ B.	Alt-Tarnowitz	Gutshof	Alt-Tarnowitz	24	
16.2.	9 ³⁰ B.	Kalke	Gutshof	Kalke	39	
""	11 ³⁰ B.	Alt-Chechlaw	vor Kiegels Gasthof	Alt-Chechlaw	4	
""	12 ³⁰ N.	Drzech	vor Hanekols Gasthof	Drzech	7	
17.2.	9 ³⁰ B.	Reuded	Gutshof	Gutsbez. Reuded	67	Marshall besonders — zuerst —
""	12 ⁰ B.	Roslowagora	desgl.	Roslowagora	13	
18.2.	Sonntag — Ruhe — in Tarnowitz.					
19.2.	9 ⁰ B.	Rassowitz	Gutshof	Rassowitz	10	
""	10 ⁰ B.	Neu-Chechlaw	vor Kolobziejs Gasthof	Neu-Chechlaw	—	
""	11 ⁰ B.	Brinitz	vor Chrobok's Gasthaus	Brinitz	8	
""	12 ⁰ B.	Bibiella	vor Schattans Gasthaus	Bibiella	8	
20.2.	11 ⁰ B.	Stahlhammer	vor Sosnas Gasthaus	Truschütz (Gmb. u. Gut Truschütz- Zendryffel) Gmb. Zendryffel	4 — 7	
21.2.	10 ⁰ B.	Gr.-Byglin	vor Obois Gasthof	Gr.-Byglin	21	
""	11 ⁰ B.	Al.-Byglin	Gutshof	Al.-Byglin	9	
""	12 ⁰ B.	Georgenberg	Marktplatz	St. Georgenberg	26	

Geleit den 8. Januar 1906.

Hinze.

1	2	3				4				5	6	7	8	9	
		Des Pferdes				Ist kriegsbrauchbar als									
		Säu- sende Nr.	Des Besitzers Vor- und Name	Farbe und Abzeichen	Geschlecht		Reitpferd		Zugpferd						als vorüber- gehendkriegs unbrauchbar bis zur näch- sten Musterung zurück- gestellt*)
Wal- lach	Stute				I.	II.	I.	II.	Stg.	Brd.	Stg.	Brd.			
1.	Karl Majowski	braun mit weiß. Fesseln	1	—	156	8									1.

Schlesische Meisterkurse.

Mit Unterstützung der Königl. Staatsregierung, der Provinzialverwaltung, des hiesigen Magistrats, der drei schlesischen Handwerkskammern und des schlesischen Zentral-Gewerbevereins werden zur technischen Weiterbildung von schlesischen Handwerksmeistern und Gehilfen, die Meister werden wollen, in Breslau an der städtischen Handwerkerschule Meisterkurse veranstaltet.

Es sollen zunächst folgende Kurse abgehalten werden für
 Schuhmacher } vom 8. Januar bis 3. Februar 1906,
 Schneider }
 Maler } vom 5. Februar bis 3. März 1906,
 Schlosser }
 Installateure vom 5. März bis 31. März 1906.

In jedem Kursus werden wöchentlich 53 Stunden erteilt. Das Schulgeld für jeden Kursus beträgt 30 Mk. Bedürftige erhalten Freischule. In Fällen besonderer Bedürftigkeit werden außer der Freischule Stipendien gewährt.

Anmeldungen nimmt der Direktor der hiesigen Handwerkerschule, Herr Heyer, welcher die Kurse leitet, im Schulhause Klosterstraße 17, im 1. Hinterhause schriftlich oder mündlich entgegen.

Programme sind außer bei Herrn Direktor Heyer bei den drei schlesischen Handwerkskammern zu haben.

Gesuche um Freischule und Stipendien sind an das unterzeichnete Kuratorium zu richten aber bei der Handwerkskammer des Bezirks einzureichen. Im Falle der Bedürftigkeit ist dem Gesuche ein von der Gemeindebehörde des Heimatortes des Bewerbers ausgestelltes Zeugnis über die Bedürftigkeit beizufügen. Formulare für diese Zeugnisse sind bei Herrn Direktor Heyer und den schlesischen Handwerkskammern zu haben.

Breslau den 11. Dezember 1905.

Das Kuratorium der schlesischen Meisterkurse.
gez. G. Bender, Oberbürgermeister.

B. V. 12660. Tarnowitz den 28. Dezember 1905.

Die Kreiskommunal- und Kreisparasse ist für den Verkehr des Publikums an den Werktagen täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr und außerdem Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Am vorletzten Werktage eines jeden Monats bleibt die Kasse für den Verkehr geschlossen. Am letzten Werktag beginnt der Geschäftsbetrieb erst nach der Kassen-Revision vormittags gegen 10 Uhr.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Graf zu Limburg-Stirum.

A. IV 400. Tarnowitz den 15. Januar 1906.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeigenscheinnummer vom 10. Januar d. J. bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß das für die Zeit vom 17. bis 20. Januar d. J. angelegte Scharfschießen im Gelände nordöstlich der Zinkhütte Dazy nordlich Duchau vorläufig nicht stattfinden wird.

Oppeln den 3. Januar 1906.

Zu der am 27. künftigen Monats stattfindenden Silberhochzeit unseres Kaiserpaars sind bei oberschlesischen Verlegern folgende zwei, sowohl zur Anschaffung für die Volks- und Schülerbibliotheken wie zur prämierten Verteilung unter die Schüler geeignete Bücher erschienen:

1. Zelitto und Friebeu, Heil dem Kaiserpaar im Silbertranz. Mit zahlreichen Bildern. Zu beziehen direkt von Zelittos Verlag in Königschütze OS.

Preis des broschierten Exemplares einschließlich Postkosten:
 bei Bezug 1—10 Exemplaren: 30 Pfg.
 " " 11—50 " 25 "
 " " mehr als 50 " 20 "

Dieses Buch schildert das Leben und Wirken Ihrer Majestäten in dramatischer Form und wird daher auch für etwaige Schulfeiern, Volksunterhaltungs- und Elternabende sowie für sonstige Festaufführungen leicht verwendbaren Stoff darbieten. Der Grundgedanke des Buches ist, daß am 26. Februar dem Tage vor der silbernen Hochzeit, verschiedene Personen aus dem Volke, die früher bei Hofe bedientet waren, auf der Reise nach Berlin in einem Wagen vierter Klasse zusammentreffen und nun verschiedene Begebenheiten aus dem Leben des Jubelpaares aus eigenen Erinnerungen erzählen. Der Gedanke ist als glücklich zu bezeichnen, denn die Schilderung eigener Erlebnisse wirkt besonders lebendig und eindringlich.

2. Klaußmann. Heil Euch im Silbertranz. Mit zahlreichen Bildern. Verlag von Siwinna in Rattowitz.
Preis broschiert: 35 bis 75 Pfg., je nach der Anzahl der Bestellungen, gebunden 1,90 Mk. bis 2,25 Mk.

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
A. III. 260. Tarnowitz den 11. Januar 1906.

Die Herren Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises mache ich auf diese beiden sich zu Geschenken eignenden Werke aufmerksam und erlaube die Bestellungen an die Verleger direkt baldigst zu senden, damit dieselben den Umfang der erforderlichen Auflage bald übersehen können.

Hebe-Rolle

für die Provinzial-Land-Feuer-Sozietäts-Kasse des Kreises Tarnowitz für Gebäude-versicherungsbeiträge pro II. Semester 1905.

Saufende Nr.	Namen der Ortschaften nach alphabetischer Ordnung.	Betrag der aufzubringenden Beiträge		Saufende Nr.	Namen der Ortschaften nach alphabetischer Ordnung.	Betrag der aufzubringenden Beiträge	
		Mk.	Pf.			Mk.	Pf.
1	Alt-Chechlaw Gem.	483	68	24	Lassowitz Gut	10	45
2	" Gut	7	75	25	Nieder	279	59
3	Alt-Repten	301	88	26	Mikulschütz	2060	37
4	Alt-Tarnowitz	314	41	27	Kalko	444	17
5	Bibiella	111	67	28	Neudeck	1	67
6	Bobrownik	553	62	29	Neu-Chechlaw	129	65
7	Boruschowitz	75	82	30	Neu-Repten	266	37
8	Brinig	143	52	31	Nierada	24	21
9	Brosławitz Gem.	295	50	32	Opatowitz	216	92
	" Gut	184	58	33	Orzech	260	22
10	Friedrichshütte	3	—	34	Piaszekna	500	87
11	Friedrichswille	320	92	35	Pilzendorf	256	09
12	Georgenberg	762	29	36	Pniowitz	325	95
13	Groß-Wilkowitz	122	27	37	Stakowitz	128	54
14	Groß-Zyglin	306	95	38	Radzionkau Gem.	2029	43
15	Jendryszet	233	78	39	Radzionkau Gut	117	97
16	Kempczowitz Gem.	100	61	40	Rudy-Piekar	353	49
17	Kempczowitz Gut	102	44	41	Rybna Gem.	445	42
18	Koslowagora	391	63	42	Rybna Gut	15	90
19	Kopanina	92	08	43	Sowik	112	91
20	Klein-Zyglin	148	28	44	Stollarzowitz	334	37
21	Kunary	30	90	45	Trockenberg	351	53
22	Larischhof	103	89	46	Truschütz	49	05
23	Lassowitz Gem.	320	30	47	Wieschowa	766	06

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz den 11. Januar 1906.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1.	Weizen	17	25	16	75	16	25
2.	Roggen	15	50	15	—	14	50
3.	Gerste	13	50	13	—	12	50
4.	Hafers	15	—	14	—	13	—
5.	Lebkartoffeln	—	—	4	—	—	—
6.	Heu	—	—	5	50	—	—
7.	Richtstroh	—	—	5	—	—	—
8.	Krummstroh	—	—	4	—	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	70	—	—
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	4	20	—	—

Nichtamtlicher Teil.

Zum 18. Januar.

Jedes Jahr, wenn die Sonne in ihrem Laufe auf dem Zenit angelangt war, wenn Wald und Flur in ihrem schönsten Grün prangten und die wogenden Felder einer hoffnungreichen Ernte entgegenreisten, feierten unsere Vorfahren, die alten Deutschen, das Sonnenwendfest, indem sie, dem Gotte des Lichts zu Ehren, auf allen Bergen unseres Vaterlandes weithin leuchtende Feuer anzündeten. — Aber es gibt nicht nur Sonnenwenden, die sich nach den Gesetzen des Planetenlaufs regeln, es gibt auch Sonnenwenden, das heißt Wendepunkte in dem Leben und Schicksal der Nationen. Solch ein Wendepunkt für unser Volk war es, als König Wilhelm sich heute vor 35 Jahren die deutsche Kaiserkrone auf sein großes Haupt setzte. Fürwahr, ein hoch-erbahener Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes war es, als es sich aus wildem Sturm und Orange, nach jenen schlagengewittertobenden Tagen des Jahres 1870, zur lang-ersehnten Einheit, zu Macht und Freiheit, erheben konnte.

Der blutige Krieg war beendet, in gewaltigem Kämpfen und Ringen war das übermüdete Weltchland niedergeworfen. Viele Tausende seiner Söhne waren geopfert worden in fremdem Spiele, aber auch von unseren Brüdern waren viele, viele Tausende dahingefallen im heiligen Kampfe für des Vaterlandes teuerste Güter. Aber eine edle Blüte sproßte empor aus den blutdurchtränkten Furchen, die das

mörderische Schlachtschwert gezogen; Deutschlands langersehnte Einheit!

Am 18. Januar, demselben Tage, wo 170 Jahre zuvor der erste König von Preußen sich die Krone auf sein Haupt gesetzt hatte, verkündete König Wilhelm im großen Spiegelsaale des Königsschlusses in Versailles, in einer glänzenden Versammlung und umgeben von den ruhmgelächten Feldzeichen seiner Truppen, deren Tapferkeit dieser Ehrentag zu verdanken war, die Annahme der erblichen Kaiserwürde. So erfüllte sich auf feindlichem Boden, vor den Toren vor Paris und mitten im Schlachtdonner, das Geschick der Hohenzollern. Wie Friedrich Wilhelm III. das unterbrochene Werk Friedrichs des Großen wieder aufnahm, so hat der Held im Silberhaar, hat Wilhelm der Große es vollendet.

Mächtig und stark ist unser einiges deutsches Reich ausgeblüht in Werken des Friedens. An seinen Grenzen hält das Heer unter seinen lorbeerbekränzten Fahnen treue Wacht, weit hinaus auf allen Meeren und an allen Küsten des Erdballs weht die deutsche Kriegsflagge von den stolzen kampfbereiten Schiffen; Handel und Industrie, Künste und Wissenschaften wetteifern in friedlichem Kampfe mit anderen Nationen.

Zeigen wir uns der köstlichen Erbschaft, die unsere Väter so teuer erkauft haben, wert, eingedenk der schönen Dichterworte:

„Mit teuerm Blut erworben ist unsrer Fahnen Ruhm, Drum wahren wir und hüten ihn als ein Heiligtum.“

Halten wir fest an den Wurzeln unserer Kraft, an echter deutscher Sitte, Einfachheit und Treue; halten wir fest an deutscher Gottesfurcht und deutschem Gottvertrauen, dann kann und wird es uns nicht fehlen. Noch ist das Kreuz der schönste Kriegerschmuck, das Kreuz auf der Brust und das Kreuz auf unseren Fahnen, noch lautet unser Wahlpruch:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Die Kaiserin richtete an Staatsminister Schönstedt ein Telegramm, in dem sie erklärt, daß sie gern bereit sei, das ihr angetragene Protektorat über das Komitee zur Errichtung einer Anstalt zur Belämpfung der Säuglingssterblichkeit zu übernehmen, und hofft, daß es der vereinten Arbeit so vieler Männer bald gelingen möge, ein für das Volkwohl so bedeutendes Werk zur Vollendung zu bringen.

— Fürst von Lippe-Deimold und Gemahlin begeben sich infolge einer Einladung des Kaisers am 27. d. M. nach Berlin.

— In Bonn ist der schon seit einiger Zeit schwer-krankte altkatholische Bischof Dr. Theodor Weber gestorben.

In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde der Etat des Reichseisenbahnwesens beraten. Minister von Büdde besprach u. a. die geplante Personen-tarifreform, bei der es sich nicht, wie die Presse leider noch immer fälschlich behauptete, um eine preussische Reform, sondern um ein Kompromiß zwischen den in betracht kommenden Bundesstaaten handele. Unrichtig sei auch, daß Preußen unbedingt die vierte Klasse in Süddeutschland einführen wolle. Der Zuschlag für Schnellzüge solle abge-schafft und nur für D-Züge beibehalten werden. Die jetzigen Verhältnisse seien veraltet. Die Höhe im vorigen Sommer sei unverständlich und beweise, daß die Schreier von der Sache nichts verständen. Der Minister sprach sich sodann gegen das Freigepäck aus und erklärte, keine Bahn-Verwaltung denke bei der Reform an Plusmacherei. Be-züglich der Betriebsgemeinschaft erklärte der Minister, die Regelung sei recht schwer wegen der Verschiedenheit der Betriebsmittelpreise und der Betriebskosten in den ver-schiedenen Ländern, sowie aus verschiedenen anderen Gründen. Weiter ging der Redner auf den Wagenmangel ein und erklärte die Nachricht von einem Kriege zwischen ihm und dem Finanzminister für durchaus falsch. Gegenüber den Süddeutschen Staaten sei er jederzeit loyal und entgegen-kommend verfahren. — Im weiteren Verlaufe der Debatte, in der mehrere Redner für das Entgegenkommen gegen Süddeutschland dankten, erklärte der Minister, es sei un-richtig, daß die Kilometerhefte sich bewährt hätten, für Preußen seien sie undurchführbar und in sozialer Beziehung bedeuten sie großen Schaden. Die Gepäckabfertigung müsse in Zukunft in jeder Beziehung erleichtert werden. Beim Kapitel „Einmalige Ausgaben“ wurde das langsame Fort-schreiten der Streckenfernsprechanlagen bemängelt, wozu Minister von Büdde bemerkte, er kenne nichts Höheres als die Sicherheit des Betriebes und Scheue zur Erreichung des Zieles weder Mühe noch Kosten. Der Fernsprecher sei nicht immer vollwertig und versage zu Zeiten. Ein einfaches Signal sei vielleicht korrekter. Die Statistik beweise, daß auf den deutschen Bahnen das Möglichste erreicht sei. Bei dem Spremberger Falle habe es sich um eine schwere Be-triebsunfälle der lokalen Verwaltung gehandelt.

Der Köln. Zeitg. wird aus Tanger vom 11. d. M. gemeldet: Das hiesige „Eco Maritano“ stellt die Tatsache, daß die deutsche Regierung sich mit den deutschen Kauf-leuten in Marokko in Verbindung gesetzt habe und sich mit den Vertretern der mit Marokko Handel treibenden in Ber-lin beraten hat, als Vorbild für die anderen Mächte hin, besonders für Spanien; denn die Vertreter des Handels seien am meisten dafür geeignet, über die Zustände in Marokko Auskunft zu erteilen und über die Mittel, wie sie gebessert werden können, zu unterrichten. Der Rat der geachteten europäischen Kaufleute Marokkos würde auf der Konferenz von wahren Nutzen sein. Deutschland habe in diesem Falle wieder den Beweis seines praktischen Sinnes gegeben.

Die ersten Militär-Automobile gehen dem „Fränk. Kur.“ zufolge in den nächsten Wochen nach den deutschen Kolonien ab: vier Automobile nach Südwestafrika unter dem Kommando des Hauptmanns der Schutztruppe Graf von Stillfried. Es sind drei Daimler-Lastwagen, besonders für den Transport von Proviant, Munition, Waffen usw., und ein Benz-Personenwagen.

Die Nordd. Allg. Zeitg. schreibt offiziös: In mehreren Blättern wird der Kolonialverwaltung der Vor-wurf gemacht, daß sie die Beschwerde der Akwahauptlinge mehrere Monate unbeachtet liegen gelassen hat und erst durch Präkauferungen veranlaßt worden ist, darauf ein-zugehen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Beschwerdebüchlein am 5. September bei der Kolonialver-waltung eingegangen und bereits am 12. September 1905 dem Gouverneur die Weisung zugegangen ist, sich mit möglichster Beschleunigung zu den einzelnen Beschwerde-punkten zu äußern. Das Urteil in dem gegen die Akwahauptlinge vom Gouvernament eingeleiteten Verfahren, das bis jetzt noch nicht bestätigt ist, ist am 5. Dezember 1905 gefällt worden und befindet sich, nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs, unterwegs. Es ist frühestens mit der am 17. Januar in Hamburg eintreffenden Post zu er-warten.

Oesterreich-Ungarn.

In der Audienz beim Kaiser erstattete Ministerpräsident Baron Fejerbary eingehenden Bericht über die ihm bekannt gewordenen Bestrebungen zur Herstellung des Friedens. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß unter allen Um-ständen die Ordnung wieder hergestellt und aufrecht erhalten werde.

Rußland.

Im Hotel La France in Petersburg wurde ein Attentat auf den hier weilenden koreanischen Kriegsminister verübt.

Der „Nowoje Wremja“ zufolge war der Täter der Ueber-seizer des Kriegsministers. Der Minister erhielt 11 Schuß- und Stichwunden. Der Täter ist verhaftet. — Aus zu-verlässiger Quelle verlautet, am 21. Januar soll der Kriegs-zustand über St. Petersburg verhängt werden.

Frankreich.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Wahl des Präsidenten der Republik am 17. Januar stattfinden solle. Das betreffende Dekret wird morgen im Amtsblatt erschei-nen. Ministerpräsident Rouvier erklärte in den Wandel-gängen des Senates, daß das Gerücht, er werde für die Präsidentschaft der Republik kandidieren, durchaus unbe-gründet sei.

England.

London, 13. Januar. Die Blätter beschäftigten sich mit einem überaus anstrengenden Marsche des 6. Garde-bataillons. Dieses hatte bei sehr schlechtem Wetter 1100 englische Meilen zurückgelegt. Ein Mann ist infolge der Strapazen gestorben.

Spanien.

Die Eheschließung zwischen der Infantin Maria The-resta mit dem Infanten Ferdinand ist in der Schloßkapelle vollzogen worden. Kardinal Sancho segnete die Verbindung ein. Der Feierlichkeit wohnten außer der königl. Familie die Minister, die Großwürdenträger, die Botschaft und zahl-reiche Abordnungen bei.

Türkei.

Wegen Beteiligung an einem angeblich geplanten At-tentat auf den türkischen Sultan hat dem Berl. Tagebl. zufolge die türkische Polizei in Pera einen persischen Ar-menier, der angeblich Korrespondent eines englischen Blattes ist, verhaftet. Da durch die Verhaftung die sogenannte Ka-pitulation verletzt sein soll, haben die beteiligten Botschafter bei der Pforte Beschwerde erhoben.

Marokko.

Dem Wunsche des spanischen Ministeriums entsprechend, wurde eine Truppe zusammengestellt, um die französischen Faktoreien in Mafschican aufzuheben. Zur Stunde des Abmarsches weigerten sich die Anführer der Truppen, Fez zu verlassen. Die Soldaten folgten dem Beispiele.

Persien.

Ischabad, 12. Januar. Wie aus Teheran gemeldet wird, ist in Seistan die Pest ausgebrochen.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 16. Januar 1906.

Fünftes Volksheimkonzert. Als wir an dieser Stelle in früherer Nummer auf das fünfte Volksheimkonzert aufmerksam machten, erwähnten wir nicht umsonst, daß die Volksheimkonzerte das Beste auf dem Gebiete der Kunst darbieten und darum die Zuhörerschaft stets befriedigten. Solches brachte auch das Konzert am Sonntag. Die Konzertsüde waren Kunstprodukte unserer besten Meister: Bach, Beethoven, Weber, Schubert, Schumann, Grieg, Rubinstein, Brahms u. a. Was aber besonders wert war: sie wurden auch künstlerisch vorgetragen. Im Eingang, als Fr. Hedwig Boenisch die Arie aus der 41. Kantate von Bach sang, schien es, als wenn ein leiser Hauch von Mattigkeit auf der Stimme ruhte, der die metallene Reinheit ver-missen ließ. Dies verlor sich aber mehr und mehr und war später nur in Tönen tieferer Lagen noch leicht zu spüren. Dafür ist sie aber als Sopranistin in den höheren Oktaven heimisch und sicher. Das „Ach du“ in „Gretel“ war mehr als das hohe C. Voll befriedigte sie im „Schweizer-liebe“ und es scheint, daß der Sängerin die Tonstücke leichter Koloratur besser liegen als die ersten Welsen. Eine schwere Kunst aber hat sie an sich zur Vollendung ausgebildet: Das Tremulo. Es ist nicht jenes Bittern der Stimme, wie es für die erste Künstlerstufe charakteristisch ist, es ist auch mehr als ein leises gewelltes Vibrieren der Stimme. Wer Kunstfönn und Musikverständnis nicht bloß dazu gebrauchte, um die Schwächen herauszufinden, der wurde durch dieses Kunstprodukt voll befriedigt. Man glaubte sich hineinversetzt in die schweigende Flur sonntäg-licher Stille, wenn die letzten Klänge einer Glode ver-hallen. Ein leiser und immer leiser werdendes Summen schlägt noch wellenartig an unser Ohr, bis auch dieses ganz verhaucht. Wer mit geschlossenen Augen lauschte, der hätte noch lange dem verhallenden Klange zuhören mögen. Fr. Boenisch zeigte sich hierin als vollendete Künstlerin. — Es war eine glücklich gelungene Zusammenstellung, daß der Volks-heimvorstand neben Fr. Boenisch Herrn Gerhard Fischer auftreten ließ. Man wird in ihm vergebens den „Dierbas“ suchen, der durch den Saal dröhnt; auch wer auf die schmetternde Stimme des Tenoristen wartete, hatte sich ge-täuscht — zum angenehmen Erstaunen. Nein, Herrn Fischers Bariton ist eine weiche, einschmeichelnde Modula-

tion, eine Stimme, die über Musikfönn und Kunstver-ständnis hinweg direkt zum musikalischen Gefühl spricht. Und wenn es wahr ist, daß man den guten Sänger am sichersten nach den Pianostellen im Liede beurteilen kann, dann ist Herr Fischer ein genialer Künstler. Dies zeigte sich schon in seinem ersten Vortragsstücke: „Fahrt zum Habes“ recht deutlich. „Der Nachen dröhnt, Cypressen flüstern, horch, Geister reden schaurig drein“ war meister-haft gesungen. Die Töne waren nur gehaucht und ver-rannen dem Ende zu immer mehr. Dabei hörte man nicht jenes Rascheln, das ungeschulten Stimmen beim Pia-nogefange eigen ist; nein, voll und rund schlugen die Töne ans Ohr und waren klar zu hören, auch wenn sie der Sänger nur hauchte. Die dumpfen Vokale in den Worten, die den Sängern besondere Schwierigkeiten bereiten, lagen ihm gerade recht. Er hat es meisterhaft verstanden, durch sie dem dunkleren Charakter des Inhalts eine gleiche Koloratur durch die Töne zu geben. Neben einem emp-fänglichen musikalischen Gemüt gehört allerdings auch eine etwas reichlich bemessene Portion Musikfönnverständnis dazu, wenn von den Schönheiten und Feinheiten des Gesanges nichts verloren gehen soll. Man war erstaunt, Herrn Fischer nicht allein in diesen schwermütigen Moll-Weisen als Meister zu finden, sondern ihn mit ebensoviel Künstlerfönn die leichten graziosen Tonsolgen klingen zu hören. Wenn auch der Text einzelner Lieder, wie: „Hab' mein' Wagen vollgeladen,“ schon zur Heiterkeit anregte, verstand es der Sänger obendrein ausgezeichnet, auch der Melodie jene Färbung zu geben, die bei den Zuhörern un-bedingt Beifall hervorrufen muß. — Sämtliche Liedervor-träge wurden am Klavier von Herrn Lulaskil in bekannter künstlerisch vollendeter Weise begleitet. Die Reichhaltigkeit des gesanglichen Teiles des Programms wurde aber noch durch anderweitige Klaviervorträge vermehrt. Bergassessor Gründler spielte: Rondo von C. M. Weber und Czachá von Lud. Schytte; Landmesser Aspirant Rentwig: Zug der Zwerg von Edbart Grieg und Marsch von Schubert-Tausig. Beide kunstbestimmte Herren zeigten sich mit dem Instrument wohl vertraut und entledigten sich der über-nommenen Aufgabe in anerkannter Weise. — Der Besuch des Konzerts war, wie bei den Volksheimkonzerten immer, gut, der Saal voll besetzt.

Die Liedertafel feierte ihr zweites Wintervergnügen am Sonnabend im Saale „Goldene Krone“. Es gelangten unter Leitung des Liedermeysters Gzwinl Männerchöre und gemischte Chöre zur Aufführung, zum Schluß Moritz Schnörche, Pöffe in einem Akt von G. v. Moser, welche letztere die Zuhörer in heitere Stimmung versetzte. Den Schluß bildete das übliche Tanzkränzchen.

Vortrag. Mittwoch den 17. d. M. abends 6 1/4 Uhr wird im Saale des Volksheims Professor Dr. von Rümker über das Thema „Was geht in unseren Ackerböden vor?“ sprechen.

Bezirksfeuerwehrverband. Zum Wegzug des stell-vertretenden Vorsitzenden, Lehrer Bernhard Tarnowitz, be-richten die Mitteilungen des Bezirksverbandes. Siegfried Bernhard, der stellvertretende Vorsitzende unseres Bezirks-feuerwehroerbandes, hat, wie wir seinerzeit mitteilten, aus Gesundheitsrücksichten seine Veretzung in den Ruhestand und demzufolge Entlassung aus seinem Lehramt erbeten und erhalten. Er verläßt bereits am 23. Januar d. J. seinen Wohnsitz Tarnowitz und begibt sich nach Berlin, wo er im Kreise seiner Kinder, die dort in angesehenen Stel-lungen leben, sich von seiner wahrlich nicht leichten Arbeit erholen will. Durch den Domizilwechsel des waderen Ka-meraden ist er auch genötigt worden, den stellvertretenden Vorsitz in unserem Verbands niederzulegen und hat daon dem Vorsitzenden des Bezirksverbandes, Ersten Bürger-meister Stolle, bereits Kenntnis gegeben. Unser Verband verliert im Kameraden Bernhard einen seiner fleißigsten Mitarbeiter und Förderer, der seinerzeit die Gesamtleitung der Geschäfte des Vorsitzenden übernehmen mußte, als unser Vorsitzender, Sanitätat, Dr. Glowalla, seinerzeit durch schwere Krankheit verhindert wurde, seinen Dienst mit ge-wohntem Eifer zu versehen. In dieser Zeit hat Kamerad

(Fortsetzung in der Beilage).

Zur Ernährung der Säuglinge dient am besten Kuhmilch, welche dem Alter des Kindes entsprechend mit Wasser verdünnt wird und der man etwas Ruseles Kinder-mehl zusetzt. Der Zusatz von Ruseles Kinder-mehl zur Kuh-milch macht dieselbe im Magen des Kindes feinstodiger gerinnbar und auch leichter verdaulich, verhindert die starken Gärungen der Kuhmilch im Darm des Kindes und bewahrt es daher vor Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen. Außerdem wird der Gehalt der Milch an Nährstoffen durch den Zusatz von Ruseles Kinder-mehl nicht unwesentlich erhöht.

Hiermit machen wir ganz ergebenst auf unsern Alleinverkauf für Tarnowitz und Umgegend, der Kaiserl. Türk. Tab.-Regie, sowie der Zigaretten-Fabrik Sossidi Frères in Konstantinopel gesl. aufmerksam.

Gleichzeitig empfehlen wir den geehrten Zigarettenrauchern unsere Niederlagen in sämtl. Zigaretten der K. K. österreichischen Regie-Tabak-Fabrikate, Dimitrino u. Co., Kyriazi Frères, Manoli und Salem Aleikum Nr. 3, 4, 5 und 6.

Gesl. Auswahlendung nach Auswärts bereitwilligst.

Bernhard Goldman,
Arakauer Str. Nr. 18.

A. Suchetzky,
Arakauer Str. Nr. 16.

In unser Handelsregister A ist heut unter Nr. 170 die Firma „Georg Bernert, Georgenberg“ und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Bernert in Georgenberg eingetragen worden.
Tarnowitz den 10. Januar 1906.
Königliches Amtsgericht. 54

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mikultschütz belegenden, im Grundbuche von Mikultschütz Blatt Nr. 722 und Blatt Nr. 741, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns Johann Dudok in Mikultschütz eingetragenen Grundstücke

am 7. März 1906, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 versteigert werden.

Das Grundstück Blatt Nr. 722 Mikultschütz, Ader gegen Dislupitz, Ktbl. 4, Fl.-Abfch. $\frac{1446}{326}$ ist 5,65 ar groß, mit 0,78 Mark Grundsteuerertrag Art. 695 der Grundsteuerrollen eingetragen. Das Grundstück Blatt Nr. 741 Mikultschütz, Ader gegen Dislupitz, Ktbl. 4 Fl.-Abfch. $\frac{1447}{326}$ ist 5,63 ar groß und mit 0,78 Mark Grundsteuerertrag Art. 712 der Grundsteuerrollen eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Tarnowitz den 3. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht. 53

Die Aufstellung von etwa 1700 Ibd. Meter 2 m hohen hölzernen Schneezäun an der Bahnstrecke zwischen Lublitz und Koschentin einschl. Materiallieferung soll vergeben werden. Bedingungenunterlagen sind gegen Einsendung von 0,50 Mk. in bar bei der unterzeichneten Betriebsinspektion erhältlich. Die Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Schneezäune“ bis zum 25. Januar d. J. vormittags 11 Uhr bei der Betriebsinspektion Tarnowitz einzureichen.

Tarnowitz den 11. Januar 1906.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion. 55

Bekanntmachung.

Mannschaften der Reserve und Landwehr I sämtlicher Waffengattungen, vorzüglich Feldartilleristen, mit guter Führung, welche von Beruf Handwerker, oder während ihrer aktiven Dienstzeit als Büchsenmacher-Gehilfen oder Maschinen-Gewehr-Schütze ausgebildet worden sind und als Freiwillige in die

Schutztruppe für Südwestafrika

eintreten wollen, haben sich am 18. Januar 1906 vormittags 10 Uhr beim unterzeichneten Bezirkskommando, Zimmer Nr. 74, zu melden. Verpflichtung zum Dienst in der Schutztruppe auf 1 Jahr. Auskunft über die hohen Gehühniffe bei der Schutztruppe erteilt das Bezirkskommando.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Königliches Bezirkskommando Beuthen OS. 59

Pestalozzi-Verein.

Freitag den 19. Januar abends 8 Uhr Mitgliederversammlung

im Prinz-Regent.

Tagesordnung laut §. 16 der Satzung.

Der Vorstand. 56

Von Mittwoch den 17. an verkaufe einen grossen Posten allerfeinsten, schneeweissen italienischen **Blumenkohl**

Rose 20 Pf.

Messina-Apfelsinen Dtzd. 50 Pf.

Messina-Zitronen Dtzd. 40 Pf.

Paul Funke,

Tarnowitz.

Telephon 1016. 62

Miesmer's Thee

Eduard Kurainsky.

998

Fernspr. 45.

Silesia, Verein Chemischer Fabriken

zu Saarau (Stat. der Bresl.-Freib.-Bahn) und Breslau V (Tauenzienplatz 1).

Unter Gehalts-Garantie offerieren wir unsere bekannten Dünger-Präparate, sowie die sonstigen gangbaren Düngemittel, u. a. auch Thomasmehl in reinster Beschaffenheit. Ferner: prima phosphorsauren Kalk zur Viehfütterung. 57

Meine Wohnung,

6 Zimmer, Badestube, viel Beigelaß und Garten ist fortzugshaber sofort zu vermieten und 1. April evtl. früher zu beziehen.

Scheibert, Major z. D.

13 Lufschiffstr. 6 I.

Für Gastwirte.

Die nach der neuen Polizeiverordnung über das Meldewesen vorgeschriebenen Fremdenbücher und Meldezettel sind zu haben.

A. Sauer u. Komp.

Donnerstag den 18. d. M. werde ich vor dem Hotel 6 Linden hier, vorm. um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr 150 m div. Barstend und 430 m div. Reste,

um 9 Uhr 1 Sopha mit rotem Rips überz. und 1 Regulator, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr 2 Schreibtische und 1 Piano, um 9 $\frac{3}{4}$ Uhr 1 Vertikow, um 10 Uhr 1 Sophasisch, 1 Sopha mit grünem Plüsch überzogen, 1 Kleiderschrank, 1 Leier mit Zubehör, 1 Kreuz mit Glasplatte und 1 Nähmaschine zwangsweise versteigern. 60

Linsort, Gerichtsvollzieher.

Von Donnerstag an empfehle:

Frischen Fluß-Band,

„ „ -Secht,

„ Schellfisch,

Räucherlachs,

$\frac{1}{4}$ Pfund 22 Pfg.

Ranch-Aal,

Bücklinge,

Sprotten,

Fludern,

Delfardinen 38 Pfg.,

Heringe in Gelee 38 Pfg.,

Anchovis in Gläsern

38 Pfg.

Paul Funke,

61 Tarnowitz OS.

Als Zeitungsaussträger und Geschäftsbote

kann ein zuverlässiger junger Mensch sofort eintreten bei

A. Sauer u. Komp.

Ein

möbliert. Vorderzimmer ist vom 1. Februar zu vermieten, auf Wunsch auch Pension. Georgstraße 22 a parterre rechts. 58

1 Wohnung, 3 Stuben u. Küche per bald zu vermieten. 48

P. Mrochen, Rakloer Str. 15.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am

Sonnabend den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr im Hotel zur Krone hier selbst ein gemeinsames

Festessen

Bankett, zu welchem die Herren aus Stadt und Land ergebenst eingeladen werden.

Gedeck zu 4,00 Mark (einschl. des Anstaltbeitrages) sind im Hotel zur Krone (Gasthof Hotel) hier möglichst bald anzumelden.

Plätze werden offiziell nicht belegt werden.

Tarnowitz den 14. Januar 1906.

Der Lmdraf.

Graf zu Limburg-Stirum.

Der Bürgermeister.

Otte.

Echte

Holsteiner Caselbutter

aus pasteurisiertem Rahm hergestellt, und daher frei von keimfähigen Bazillen.

Neunmal mit höchsten Auszeichnungen prämiert.

Das Pfund 1,40 Mk. empfiehlt

Tarnowitz OS.

Paul Funke.

Telephon 1016. 126

Plissee

für Masken- u. Ballzwecke werden gebrannt.

E. Pardes, Dampfplissee-Brennerei,

2 Beuthen OS., Piekarerstr. 21.

Laubsägeholz

empfehlen

A. Sauer u. Komp.

2 Stuben, Küche, Entree und Kammer

im Vorderhaus per 1. April 1906

zu vermieten,

2 Wohnungen Stube u. Küche mit Entree per sofort und 15. Januar, 5

1 Stube unmöbliert oder möbl. per sofort zu vermieten bei

Franz Wrobel, Ofenbaumeister. Lubliner Str. 10. Telephon 543.

Gut möbl. Zimmer

mit Gasbeleucht. sofort zu vermieten und 1. 2. 06 zu beziehen bei

verw. Frau Assistent Bähr Ring 8 III. 12

Möblierte Zimmer

zu haben.

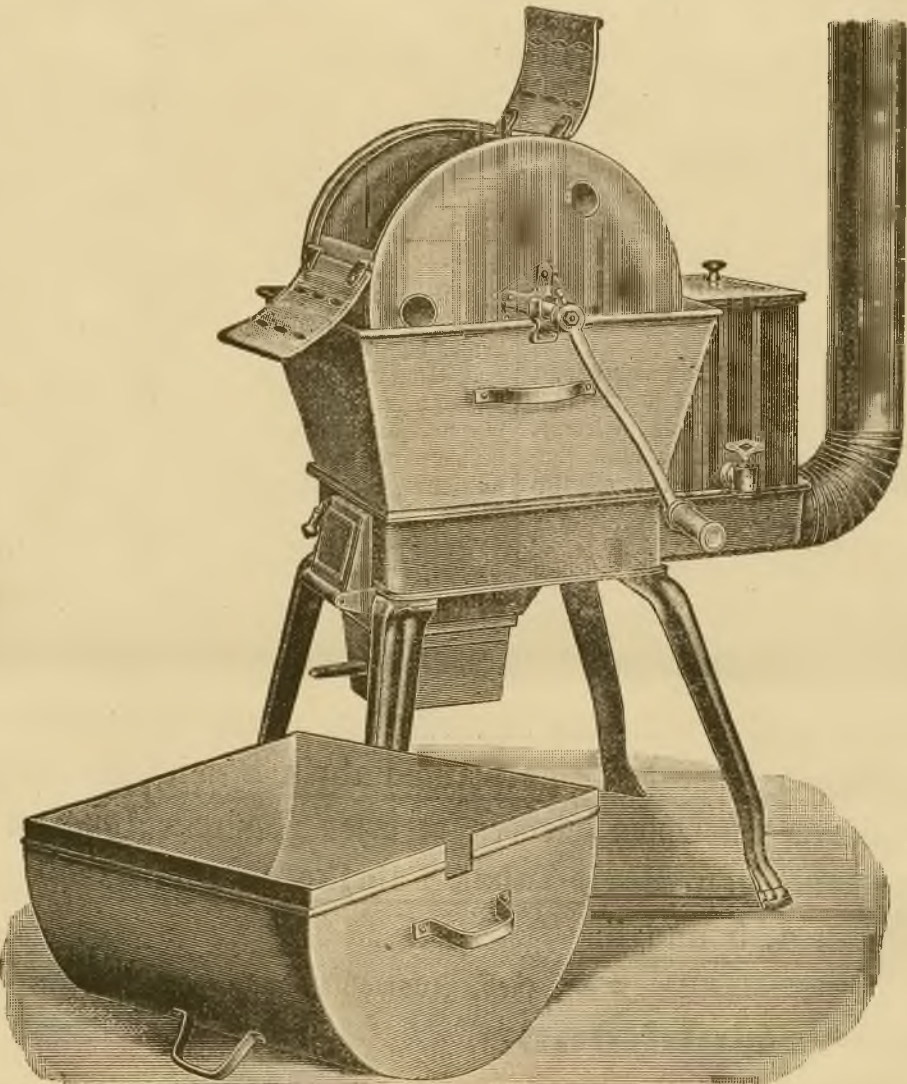
H. Sauer, Cocherstr. 2. 1390

A. Fitzner.

Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt u. Reparaturwerkstatt

Rybna, Bahnstation Friedrichshütte OS.

liefert:



Schnell-
dampf-
Wash-
maschine

„Washfrau“.
Erstklassiges
Fabrikat!

Dieselbe erfüllt die Hauptforderungen, die man an eine erstklassige Waschmaschine zu stellen berechtigt ist:

Reinigung ohne Nachwaschung von Sand in der knappst bemessenen Zeit, bei allgeringstem Verbrauch von Brennmaterial.

Absolute Garantie vor Beschädigung der Wäschestücke.

Hierzu eine Beilage. 1213